

Beitr. Ent.	Berlin	ISSN 0005-805X
43(1993)1	S.115-118	19.04.1993

## *Stenus (Parastenus) zerchei* spec. nov., eine neue *Stenus*-Art aus dem Fagaras-Gebirge, Südkarpaten (Coleoptera, Staphylinidae)<sup>1</sup>

Mit 12 Textfiguren

VOLKER PUTHZ

Limnologische Flußstation des Max-Planck-Instituts für Limnologie, Postfach 260, D-W 6407 Schlitz, Hessen

### Zusammenfassung

*Stenus (Parastenus) zerchei* spec. nov. aus dem Fägäraş - Gebirge, Südkarpaten wird beschrieben und mit *S. dacus* PUTHZ, *S. connatus* L. BENICK und *S. obscuripes* GANGLBAUER verglichen.

### Summary

*Stenus (Parastenus) zerchei* spec. nov. is described from the Fägäraş - Mountains in the Southern Carpathians and compared with *S. dacus* PUTHZ, *S. connatus* L. BENICK and *S. obscuripes* GANGLBAUER.

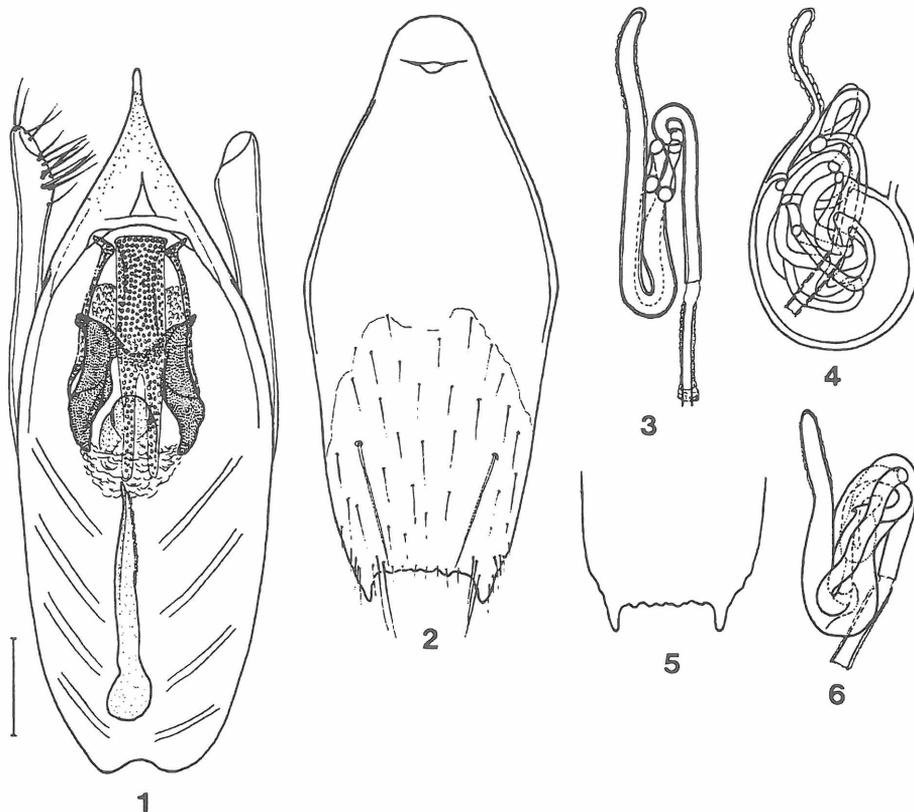
In den Karpaten leben mehrere aptere oder brachyptere, schwer zu unterscheidende, endemische *Stenus*-Arten des Subgenus *Parastenus* v. HEYDEN, zu denen die hier neu beschriebene Spezies aus dem Fägäraş-Gebirge hinzukommt. Es war weniger schwer, diese neue Art als neu zu diagnostizieren als vielmehr, sie klar von anderen sehr ähnlichen, aber leider zum Teil auch bemerkenswert variablen Gattungsvertretern zu differenzieren. Es bedurfte dazu sorgfältiger Untersuchungen raren Materials aus den verschiedensten Sammlungen. Die Ergebnisse lege ich hier vor; neben der Neubeschreibung findet der Leser hier auch Angaben über bisher nicht genau beachtete Differentialmerkmale ähnlicher Arten und über deren Verbreitung.

### *Stenus (Parastenus) zerchei* spec. nov. (Fig. 1-3, 8)

Die neue Art ist die Schwesterart des ebenfalls in den Südkarpaten endemischen *Stenus dacus* PUTHZ. Sie ähnelt ihm, dem *S. connatus* L. BENICK und auch dem sehr variablen *S. obscuripes* GANGLBAUER stark und wird, ohne sicheres Vergleichsmaterial, äußerlich sehr schwer bestimmbar bleiben. Die Sexualcharaktere helfen hier aber bestimmend weiter.

Brachypter, schwarz, mäßig schimmernd mit leichtem Bronzeanflug, wenig fein bis mäßig grob, dicht punktiert, dicht, anliegend beborstet. Fühler insgesamt dunkel, braun, Basal- und Keulenglieder dunkler als die Mittelglieder, die ersten Glieder an ihren Basen heller, rötlich. 1. Tasterglied gelb, 2. Glied gelblich bis gelbbraun, 3. Glied, bis auf die schmale Basis, gebräunt. Beine bräunlich, die Schenkel etwa in ihren proximalen zwei Dritteln hellbraun, der Rest lang-verdunkelt, bis dunkelbraun, die Schienen an Basis und Spitze dunkler als in der bräunlichen Mitte, Tarsen überwiegend dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe schwarz, mäßig dicht beborstet.

<sup>1</sup>230. Beitrag zur Kenntnis der Steninen



Figurenlegende (S. 115 u. 116)

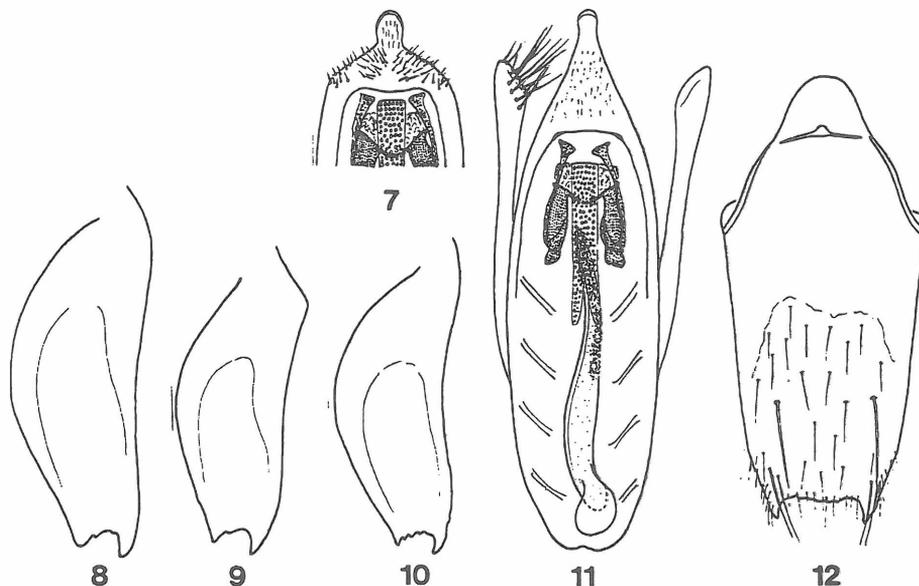
Fig. 1 - 3,8: *Stenus (Parastenus) zerchei* sp.n. (Paratypen).- Fig. 4, 5, 7, 10: *Stenus obscuripes* GANGLBAUER (Maramaros; Rodnaer Gebirge; N. Hagymás; Borberek).- Fig. 6, 9, 11, 12: *Stenus connatus* L. BENICK (Siebenbürgen; Bucsecs)- Ventralansicht des Aedoeagus bzw. der Spitze des Medianlobus (Fig. 1, 7, 11).- 9. Sternit (Fig. 2, 5, 12) - Spermatheka (Fig. 3, 4, 6) - Valvifer (Fig. 8 - 10). Maßstab = 0,1 mm.

Länge: 2,6-3,0 mm (Vorderkörper: 1,5 mm).

Holotypus ♂: Süd-Karpaten; Fägäraş: Bulea-See, 2050 m, 7.VI.1988, ZERCHE & BEHNE leg.; 8 ♂♂, 10 ♀♀- Paratypen: ibidem. Die Sammelstelle liegt am Nordhang des Hauptkammes unweit der Hütte und nicht viel höher als 2050 m, es wurde dortselbst an einer windexponierten und deshalb wohl schneefreien Stelle zwischen Felsen und Steinen die kümmerliche alpine Vegetation gesiebt.

2 ♀♀- Paratypen: Bulea-Hütte, PETRI.

Der Kopf ist (meist) etwas breiter als die Elytren (Holotypus, 1 ♀- Paratypus: 84: 81; 86: 83,5), die Stirn ist ziemlich breit (mittlerer Augenabstand: 50; 49) und zeigt zwei lange, gerade, tiefe Längsfurchen, der Mittelteil ist gut so breit wie jedes der Seitenstücke, kräftig rundbeulig erhoben, überragt bei Frontalansicht deutlich das Augeninnenrandniveau; Punktierung wenig fein und dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt deutlich über dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht aber kaum dessen mittlere Querschnittsgröße, die Punktabstände sind i.a. kleiner als die Punktradien, neben dem hinteren Augeninnenrand nur wenig größer (hier also keine punktfreie Partie), aber auf der Höhe des Mittelteils bisweilen so groß wie die benachbarten Punkte.



Die kurzen Föhler reichen, zurückgelegt, etwa bis ins hintere Pronotumdrittel, ihre vorletzten Glieder sind erkennbar, aber nur wenig länger als breit.

Das Pronotum ist etwas breiter als lang (67,5: 64; 71: 67), vorn seitlich stark konvex, im hinteren Drittel deutlich, aber nicht stark eingeschnürt verengt; die Oberseite zeigt mehrere Unebenheiten: eine lange, ziemlich breite, vorn und hinten abgekürzte Mittelfurche, in der Hinterhälfte jederseits einen kräftigen, nach vorn-außen umbiegenden Eindruck, in der Vorderhälfte jederseits auf der Scheibe einen flacheren Eindruck und nahe dem Vorderrand eine nicht sehr tiefe Quereinschnürung; die Punktierung ist kaum gröber als neben den Augen, ebenfalls sehr dicht, nur im mittleren Längseindruck sind die tief genetzten Punktzwischenräume so groß oder sogar noch größer als die benachbarten Punkte.

Die trapezoiden Elytren sind meist etwas schmaler als der Kopf (81: 84; 83,5: 86), deutlich breiter als lang (81: 68; 83,5: 66), die Schultern abgeschrägt, die Seiten nach hinten kräftig erweitert, ganz hinten kaum eingezogen, der Hinterrand ist breit und sehr flach ausgerandet (Nahtlänge: 52; 50); hinter den Schultern wird ein breiter, aber nicht tiefer Eindruck erkennbar, im hinteren Außenviertel ein  $\pm$  deutlicher Längseindruck; die Punktierung ist deutlich gröber als am Pronotum (vgl. a.u.), sehr dicht, ganz leicht schräg-angezogen, der mittlere Punktdurchmesser erreicht fast den apikalen Querschnitt des 3. Föhlergliedes, die Punktabstände sind überall deutlich kleiner als die Punktradien.

Das breite Abdomen ist erst hinten deutlich verschmälert, die Paratergite sind breit aufgebogen und dicht, sogar nebeneinander, punktiert, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt am Hinterrand nur manchmal Hautsaumspuren (brachyptere Art); die flache Punktierung ist schon vorn ein wenig feiner als auf der Stirn, nach hinten wird sie immer feiner, auf dem 7. Tergit besteht sie fast nur noch aus den feinen Insertionspunkten der Beborstung; die vorderen Tergite sind mäßig dicht punktiert, die Punktabstände aber überall kleiner als die Punkte, die hinteren Tergite sind dann erheblich weitläufiger punktiert, die Punktabstände hier deutlich größer (bis doppelt so groß) wie die Punkte, auf dem 10. Tergit stehen weitläufig wenige feine Punkte.

An den Beinen sind die tief gelappten Hintertarsen drei Viertel schienenlang, ihr 1. Glied ist gut so lang wie die beiden folgenden zusammen, deutlich länger als das Klauenglied.

Die ganze Oberseite ist dicht, etwa isodiametrisch, genetzt.

Männchen: Beine kaum kräftiger als die des Weibchens, Mittelschienen mit feinem, aber deutlichem Apikaldorn, Hinterschienen mit kräftigem Präapikaldorn. Metasternum breit eingedrückt, mäßig fein und ziemlich dicht auf genetztem Grund punktiert und beborstet. Vordersternite ohne Auszeichnung, 7. Sternit vor dem Hinterrand median etwas abgeflacht und daselbst dichter, aber kaum feiner als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit mit mäßig breitem Apikalausschnitt etwa im hinteren Neuntel. 9. Sternit (Fig.2). Aedoeagus (Fig. 1), der Medianlobus in eine sehr scharfe, ventromedian gekielte Spitze ausgezogen, Innenkörper mit starker Ausstülpspange, Parameren deutlich kürzer als der Medianlobus, an ihren Spitzen kurz löffelförmig und kräftig beborstet.

Weibchen: Ventral ähnlich wie das Männchen, 7. Sternit aber ohne Auszeichnung, 8. Sternit apikomedian leicht rund-vorgezogen, Valvifer apikolateral spitz (Fig. 8), Außenkontur vergleichsweise gerade. Spermatheka (Fig. 3).

Variabilität: Die Stärke der Elytreindrücke variiert bei den einzelnen Stücken deutlich, bei manchen fallen die Eindrücke kaum auf. Selten ist die Elytrenpunktierung kaum gröber als die Pronotumpunktierung.

*Stenus zerchei* spec. nov. unterscheidet sich von seiner Schwesternart *S. dacus* PUTHZ (die vom Virgule Pareng beschrieben und mir auch vom Rotenturmpaß bekannt ist) äußerlich unsicher durch stärker trapezoide Elytren und weniger dichte Abdominalpunktierung, im männlichen Geschlecht durch den Apikaldorn der Mittelschienen, erheblich kräftigeren Präapikaldorn der Hinterschienen und den viel größeren Aedoeagus mit längerer, die Parameren weit überragender Spitze des Medianlobus sowie kürzer löffelförmigen Parameren spitzen, im weiblichen Geschlecht durch die aus dünnen Schläuchen bestehende Spermatheka (vgl. Abb. 6, 7, PUTHZ 1966); von *S. connatus* L. BENICK (der vom Bucsecs [Bucegi] und aus dem Rosenauer Gebirge [bei Kronstadt-Braşov beschrieben wurde, aber weiter verbreitet ist: ich sah noch Belege von "Koroniez, Tr(anssylvanien) alpin", von Castelnuovo [Montenegro] und von Presba [Makedonien], Holdhaus [Naturh. Mus. Wien]; ich besitze auch noch 1 ♀ "Schantathal, Siebenbürgen, 25.VI.1886, Skalitzky"-: wer kennt diese Lokalität?) durch deutlich weitläufiger punktiertes Abdomen und die Sexualcharaktere: das Männchen von *S. connatus* trägt keine Schienendornen, 9. Sternit (Fig. 12), Aedoeagus (Fig. 11), Valvifer (Fig. 9), dem des *S. zerchei* äußerst ähnlich, die Außenseite aber stärker gebogen, Spermatheka (Fig. 6). Schließlich vom sehr variablen *S. obscuripes* GANGLBAUER, der in den Karpaten, nicht nur in den Südkarpaten, weit verbreitet ist und auch mehrfach mit *S. connatus* zusammen erbeutet (und verwechselt) wurde, äußerlich durch durchschnittlich geringere Größe, dunklere Extremitäten, dichtere Netzung (Gesamteindruck bei *S. zerchei*: matter) und weitläufiger punktiertes Abdomen, am sichersten aber durch das 9. Sternum und die Sexualcharaktere: jenes (Fig. 5, 10) ist vor dem Apikolateralzahn leicht konkav ausgebuchtet, diese zeigen ganz andere Strukturen, der Aedoeagus (Fig. 7) eine stark absteigend beborstete Apikalpartie völlig anderen Umrisses, die Spermatheka (Fig. 4) ein großes, kompaktes Schlauchgewirr und einen vergleichsweise dünnen Distalschlauch.

Es ist mir eine besondere Freude, diese schöne, wenn auch intrikate neue Art herzlich ihrem Sammler, meinem Freund, Dr. LOTHAR ZERCHE (Deutsches Entomologisches Institut) zu dedizieren, dem ich gleichzeitig auch dafür danken möchte, daß er mir den Holotypus für meine Spezialsammlung überlassen hat.

Holotypus in meiner Sammlung, Paratypen ebendort, im Deutschen Entomologischen Institut (Eberswalde) und im Field Museum of Natural History, Chicago (coll. BENICK).

#### Literatur

- BENICK, L. 1929: Drei neue mitteleuropäische *Parastenus*-Arten nebst Bestimmungstabelle (Col., Staph.). - Ent. Syst. Käfer 25: 91-99 H Hl
- PUTHZ, V. 1966: Alte und neue Steninen aus Ungarn (Coleoptera, Staphylinidae). - Annals hist.-nat. Mus. nat. hung. 58: 293-298
- PUTHZ, V. 1968: Über einige europäische *Stenus*-Endemiten (Coleoptera, Staphylinidae) 47. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. - Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 64: 86-92

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Stenus \(Parastenus\) zerchei spec. nov., eine neue Stenus-Art aus dem Fagaras-Gebirge, Südkarpaten \(Coleoptera, Staphylinidae\). 115-118](#)